

# Volksrecht

für Schlesien

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Verantwortl. Redakteur: Geschäftsstelle Ring 1206. Redaktion Ring 3144. Postfach-Kontor: Postfach-Num. Breslau Nr. 5852.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 18000 M., auswärts 20000 M., auswärts 2000 M., Anzeigen unter Text 10000 M., auswärts 12000 M., Stellenangebote 2000 M., Familienanzeigen, Geschäftsgeheimnisse, Verleumdungen und Rufschand-Anzeigen 1500 M., kleine Anzeigen pro Wort 400 M., das letzte Wort 600 M., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis mittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition für Straße 46 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Bezugspreis: Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Fürstraße 46, durch die Filial-Expeditionen: Neue Gasanstaltsstraße Nr. 5, durch die Zweigstellen, Agartengesellschaft Reichelt, Matzlosplatz 140, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. Preis freibleibend, vorläufig wöchentlich 60000 M.

## Vor einer entscheidenden Rede.

### Zuversicht in England.

In England macht sich seit Montag dieser Woche eine zuversichtliche Auffassung über die Lösung der Reparationsfrage bemerkbar, weil Poincarés Antwort den englischen Forderungen in einigen Punkten Rechnung tragen soll. Dieses Entgegenkommen Frankreichs soll folgende Punkte umfassen:

1. Poincarés dürfte sich fernerhin verpflichten, keine verfehlteren oder offenen Anreizmaßnahmen in Deutschland zu ergreifen.

2. Poincarés soll die Absicht haben, bindende Erklärungen darüber zu geben, wie die französische und belgische Besetzung des Ruhrgebietes modifiziert werden könnte, sobald die deutsche Regierung die amtliche Unterstützung des passiven Widerstandes abgebaut habe. Poincarés soll ferner erklären, daß Frankreich bereit sei, nachdem die deutschen Reparationszahlungen begonnen haben, das letzte Stadium der unruhigen Ruhrbesetzung durch finanzielle Garantien zu ersetzen. Endlich dürfte die französische Regierung zu erkennen geben, daß mündliche deutsche Mitteilungen über die Lösung der Reparationsfrage bereits vor der Besetzung des Ruhrgebietes von französischer Seite geprüft worden wären. Poincarés soll ferner bereit sein, eine Erklärung abzugeben, wonach Frankreich die grundsätzliche Berechtigung Englands anerkennt, einen angemessenen Teil von der deutschen Reparationszahlungen zur Tilgung seiner amerikanischen Schuld zu erheben.

Allerdings glaubt man in England nicht, daß man ohne lange Verhandlungen mit Frankreich zu diesem Ziel in der Reparationsfrage kommen wird. Doch soll die englische Regierung geneigt sein, ihre Antwort an Deutschland auf das Memorandum vom 17. Juni nicht länger als bis Ende der nächsten Woche hinauszuschieben.

### In Erwartung einer Rede.

Der französische Ministerpräsident wird am Sonntag anlässlich der Einweihung eines Kriegerdenkmals eine Rede halten. Die als Antwort auf die Programmklärung der Reichsregierung und gleichzeitig als Erwiderung auf die letzte englische Note an Frankreich und Belgien gedacht ist. Inwieweit ist der schriftliche Text der Antwort an die englische Regierung von Poincarés bereits fertiggestellt worden. Die Rede ist aber in London noch nicht überreicht und kann deshalb nach diplomatischem Brauch auch noch nicht veröffentlicht werden. Trotzdem macht ein Teil der französischen Presse schon jetzt nähere Angaben über den Inhalt, die, wenn sie zutreffend sind, kaum eine Möglichkeit zur friedlichen Verständigung bieten. Es heißt, daß Frankreich die französisch-belgische Regie über die Eisenbahnen im Ruhrgebiet bis zur endgültigen Zahlung anderer Reparationsverpflichtungen aufrechterhalten will und die Einziehung der Kohlensteuer und Zölle, wie die Ausbeutung der Gruben und Staatsgruben auch weiterhin von den Besatzungsmächten erfolgen soll. Diesen Plan einschneidender Maßnahmen will man angeblich durch eine völlige Kontrolle über die deutsche Industrie ergänzen.

Wir würden im Interesse der Verständigung wünschen, daß der französische Ministerpräsident in seiner Sonntagsrede die Darstellungen seiner Presse über den Inhalt der Antwort an England als falsch widerlegt. Sie sind nicht geeignet, den deutschen Widerstand unwirksam zu machen, sondern liefern der deutschen Arbeiterschaft im Ruhrgebiet einen neuen Beweis dafür, für was sie kämpft: für ihre Freiheit und das Recht zum Leben. Im übrigen stehen die gekennzeichneten Angaben der französischen Presse im Widerspruch zu anderen ebenfalls aus Paris kommenden Mitteilungen über den Inhalt der Note. Hier wird von Deutschland u. a. auch eine schnelle Sanierung seiner Finanzen und die Wiederannahme der Sachlieferungen verlangt. Wie soll das Reich seine Finanzen sanieren, wenn ihm der größte Teil seiner Erträge in die eigenen Hände durch fremde Mächte vorzuziehen wird? Entweder gibt man dem Reich seine Einnahmequellen zurück und erwirbt damit das durch die Besetzung des Ruhrgebietes verlorene Recht auf Erfüllung der Reparationsverpflichtungen wieder, oder die Politik vom 11. Januar, die in ihrer Auswirkung zur Katastrophe führt, wird fortgesetzt — und man verzichtet eines Tages auf alles! Deutschland ist zu Opfern bereit! Aber wenn wir schon zahlen sollen, dann muß uns auch der Atem zum Leben bleiben, denn ohne Leben gibt es keine finanziellen Opfer.

### Die Reparationskommission gegen die Goldanleihe.

Die Reparationskommission hat der Kriegsausschusskommission in Paris am Donnerstagabend einen Brief überreicht, der sich mit der Goldanleihe befaßt und der mit Bezugnahme auf Artikel 248 des Versailler Vertrags einen ausdrücklichen Vorbehalt sowohl gegenüber den Anleihebesetzern als auch gegenüber den sonstigen Beteiligten unter Betonung ihrer Priorität an den Sicherheiten formuliert. Laut § 248 des Versailler Vertrags hängt der Besitz der Länder und des Reiches der Reparationskommission, bisher aber hat die Reparationskommission im allgemeinen gerade das Gegenteil dessen empfohlen, was sie sich augenblicklich vorbehält. In den Notizen vom 21. März bezw. 22. März wurde von ihr geradezu das Verlangen auf Anleihen gestellt, die zur Stabilisierung unserer Währung dienen sollten. Der Rechtsauschuß der Reparationskommission hat ferner im Verlauf dieses Jahres ein Gutachten gefaßt, nachdem die Kommission selbst solange kein Recht auf die Beschlagnahme der Anleihen hat, als eine gewisse Stabilisierung unserer Währung nicht herbeigeführt ist. Da das der Fall ist, ferner aber die Goldanleihe ausdrücklich zum Zwecke der Stabilisierung der Währung aufgelegt wurde, widerspricht die Reparationskommission in ihrem Brief ihren eigenen bisherigen Forderungen und bekräftigt selbst die Nichtberechtigung ihres Sarcobens.

### Die Arbeit der Notenpresse.

Im Reichsrat erklärte Reichsbankpräsident Havenstein am Freitag, daß die Zahlungsmittelkrise in wenigen Tagen behoben sein wird. Die Reichsbank gäbe heute bereits täglich 20 Billionen neues Geld aus, davon in großen Scheinen über 5 Billionen. Sie wird in nächster Woche auf 46 Billionen täglich gekommen sein, davon 18 Billionen in großen Scheinen. Der gesamte Notenumlauf ist jetzt 68 Billionen. Wir werden also in wenigen Tagen zwei Drittel dieses Gesamtumlaufes herausbringen. Im Zusammenhang mit dieser Erklärung sprach sich der Reichsbankpräsident gegen eine Wäsche Erhöhung der Notenausgabe der in Bayern, Württemberg, Sachsen und Baden bestehenden Privatnotenbanken aus. Diesen Privatnotenbanken würde dadurch nur eine erweiterte Kreditmöglichkeit gegeben und darin läge eine große Gefahr, denn die Ausgabe dieser Privatnotenbanken wäre ein Teil neuer schwerer Inflation. Der Reichsrat hat diese Erhöhung abgelehnt und nur eine fünfprozentige Erhöhung gestattet.

### Gärung bei der Reichsbank.

Mit der Entlassung des Vorsitzenden des Betriebsrates der Reichsbank beschloß sich am Freitag eine große Versammlung von Reichsbankangestellten in Berlin. Der Betriebsratsvorsitzende ist entlassen worden, weil er am Freitag, den 10. August, den Versuch gemacht habe, den Druck des bekannten Plaketes der Reichsbankdirektion zu verhindern, in dem die Mitteilung, daß die Reichsbank „Anfolge des Buchdruckstreiks nicht die nötigen Bar-mittel besitze, um Lohnzahlungen zu vollziehen“. Als zweiter Grund der Entlassung wurde angegeben, daß der Betriebsratsvorsitzende am 13. August in Begleitung eines anderen Mitgliedes des Betriebsrates den Reichsbankpräsidenten Havenstein aufgefordert habe, sein Amt niederzulegen. Nach längerer erregter Aussprache wurde in der Versammlung mit allen gegen eine Stimme eine Entschloßung angenommen, in der dem Vorsitzenden des Betriebsrates das Vertrauen ausgesprochen und die Maßregelung als ein „miserabler Kadaver“ hingestellt wird. Die Resolution fordert die Zurücknahme der Entlassung und kündigt den „aktiven Widerstand“ gegen den Schritt des Reichsbankdirektoriums an. Das Reichsarbeitsministerium will am Montag versuchen, diesen Streikfall zu schießen, der vielleicht zu einer erneuten Streikbewegung in der Reichsdruckerei führen kann.

### Ründigungen im Buchdruckgewerbe.

Die Zeitungsverlage von ganz Mitteldeutschland beschloßen wegen des Tarifwochenlohnes von 36 1/2 Millionen Mark an der Spitze für die Buchdrucker heute allen Buchdruckereigehilfen zu kündigen und die Betriebe zu schließen. Es soll versucht werden, durch einen Regionaltarif diese Krise zu überwinden. Unabhängig von diesem Vorgehen der Zeitungsverleger in Mitteldeutschland haben die sächsischen Zeitungsverleger einen ähnlichen Beschluß gefaßt. In zahlreichen Betrieben ist, wie aus Dresden gemeldet wird, heute bereits dem gesamten technischen Personal gekündigt worden. In anderen Betrieben wird morgen die Kündigung erfolgen. Ein Widerstreiken der Zeitungen ist unmöglich, wenn nicht durch regionale Tarife die Krise überwunden werden kann.

### Neue Ermäßigungsätze beim Steuerabzug.

Durch den raschen Marktwertfall sind die Ermäßigungsätze bei der Lohnsteuer bereits wiederum völlig unzulänglich geworden. Die Ermäßigungsätze sind so niedrig, daß der von dem Lohn einbehaltene Steuerabzug in vielen Fällen bereits wieder mehr als 7 Prozent beträgt. Dieser Zustand hat der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Veranlassung gegeben, im Steuerabzug die Neueinleitung der Abzüge zu beantragen. Für den Monat August kann aber wegen der enormen Schwierigkeiten eine Abänderung der Ermäßigungsätze nicht mehr erfolgen. Die neuen Ermäßigungsätze werden ab 1. September in Kraft treten und sollen so hoch bemessen werden, daß damit ein Ausgleich geschaffen wird für die zu niedrigen Sätze in der zweiten Hälfte des Monats August. Welche Sätze ab 1. September gelten, wird der Steuerabzug des Reichstages am kommenden Mittwoch beschließen. Die sozialdemokratische Fraktion hat Wert darauf gelegt, daß die Entscheidung über die Höhe der Ermäßigungen erst nächste Woche erfolgt, weil sie erst einen Überblick über die Höhe der künftigen Löhne haben will. Denn es muß die Gefahr ausgeschlossen bleiben, daß wiederum die Ermäßigungsätze zu niedrig festgesetzt werden, wie das letzter bisher oft der Fall war. Die richtigen Sätze aber werden am besten gefunden, wenn ihre Festlegung möglichst nahe vor dem Termin des 1. September erfolgt. Trotz der Beschlußfassung am kommenden Mittwoch werden die neuen Ermäßigungsätze bestimmt ab 1. September in Kraft treten.

### Das Wulle-Blatt verboten.

Wegen fortgesetzter Beleidigung des Reichstanzlers Stresemann und wiederholter Verunglimpfung und Beschimpfung der republikanischen Staatsform wurde das deutschvölkische „Deutsche Tageblatt“ des Herrn Wulle mit Wirkung ab Sonntagabend auf vierzehn Tage verboten.

### Die Verkehrsperre.

Nach einer Mitteilung des Sächsischen Bezugsbevollmächtigten der Rheinisch-Westfälischen Kommission soll die Verkehrsperre über das belgische Gebiet bis zum 15. September dauern.

Ein Dollar (Berlin) 3200000 M.  
Ein Dollar (Newport) 3500000 M.

## Der Weg aus der Not.

Die Ruhraktion Poincarés hat dem Kredit des deutschen Reiches einen schweren Stoß versetzt. Das verantwortungslose Zaudern der Regierung Cuno in allen finanz- und währungsrechtlichen Fragen, das Unterlassen der Sicherstellung einer breiten finanziellen Basis für die Abwehraktion an der Ruhr hat den deutschen Kredit weiter erschüttert. Die gänzlich unverantwortliche Haltung der Leitung der Reichsbank endlich hat vollendet, was so begonnen wurde und hat die Katastrophe der deutschen Währung und der deutschen Reichsfinanzen herbeigeführt. Die Methoden der Kreditaktion im Ruhrgebiet, die allgemeine Kredit- und Diskontopolitik der Reichsbank, die durch Papiermarkkredite zu niedrigen Zinsen weite Wirtschaftskreise an der fortlaufenden Entwertung der Mark interessiert, und ihnen ein wirtschaftliches und soziales Übergewicht gegenüber den anderen Klassen der Bevölkerung gab, und endlich die verantwortungslose Devisenpolitik gewisser großindustrieller Kreise haben zum völligen Zusammenbruch der deutschen Währung geführt.

Für die deutsche Staatswirtschaft war das Resultat der Zusammenbruch des Reichsbudgets. Das Steuerregime verlagerte. Nur ein lächerlicher Prozentsatz der Staatsausgaben wurde schließlich noch durch Steuereinnahmen gedeckt. Das Tempo, mit dem die Notenpresse lief, vermehrte sich nach dem Gesetz der zunehmenden Geschwindigkeit. Und doch konnte die äußerste Anspannung des Banknotenbruchs angesichts des rasenden Tempos der Geldentwertung den Zahlungsmittelbedarf der Wirtschaft nicht mehr decken. Diese Gestaltung der staatswirtschaftlichen Verhältnisse führte in der Privatwirtschaft dazu, daß eine große Anzahl von Betrieben den Zeitpunkt herannahen sah, an dem es unmöglich werden würde, Rohstoffversorgung und Entlohnung aufrechtzuerhalten und bei dem jeder Absatz der Produkte einen sicheren Verlust bedeuten mußte.

Die soziale Wirkung war drastisch. Die Mark hörte fast auf, Zahlungsmittel zu sein. Die Lebensmittelversorgung geriet zunächst ins Stocken, da die Landwirtschaft als erste anging, ihre Produkte nicht mehr gegen Papiermark abzugeben. Von der Versorgungsseite her drohte der industriellen Bevölkerung in Deutschland Hungersnot. Diese Drohung wurde verstärkt von der Zahlungsmittelseite her. Es war den Privatwirtschaften nicht mehr möglich, die Papiermarksummen für die Entlohnung der Arbeiterschaft aufzubringen, die angesichts der phantastischen Steigerung der Preise zum Einkauf des notwendigen Lebensbedarfs notwendig gewesen wäre. Das Resultat war die tatsächliche schlagartig eingeleitete Hungersnot der industriellen und städtischen Bevölkerung. Es wurde der Bevölkerung in schrecklicher Weise vor Augen geführt, daß der Zusammenbruch des Finanzsystems in einem Großstaat vor allem und zuerst die hilflosen Klassen mit dem Hunger bedroht, der schließlich, wenn den Verhältnissen nicht gesteuert wird, auch nicht vor der wohlhabenden städtischen Bevölkerung Halt macht. Jener Finanztheoretiker hat nur zu recht, der das Wort prägte, daß eine Volkswirtschaft ohne Zahlungsmittel ebensowenig leben, wie ein Mensch ohne Luft atmen könne.

Was war in dieser katastrophalen Situation zu tun? Die Antwort darauf konnte nicht gegeben werden mit den Schlagwörtern und den Heilslehren der reinen Agitationspolitik. Es kam nicht darauf an, die natürliche Erregung der Massen der Bevölkerung über die Not dazu zu benutzen, irgendwelche dogmatische Sätze in die Massen zu werfen und sie dafür zu begeistern. Es galt vielmehr die praktischen politischen, finanzpolitischen, währungsrechtlichen und wirtschaftspolitischen Maßnahmen fest zu umreißen, mit denen dem Zusammenbruch des deutschen Finanzsystems, damit dem Zusammenbruch der Versorgung der Bevölkerung und dem Zusammenbruch der gesamten Volkswirtschaft entgegengewirkt werden konnte. Vor nach den Ursachen dieses Zusammenbruchs forscht, vor dem stand die überwältigende Tatsache der ungeheuren Inflation, unter der das deutsche Finanzsystem litt. Das finanzpolitische und das währungsrechtliche Problem ist als Folge der Ruhraktion zum Zentralproblem der deutschen Volkswirtschaft geworden. Hier mußte also der Hauptangriff einleiten. Das Ziel der finanz- und währungsrechtlichen Maßnahmen, die unverzüglich notwendig waren, mußte sein: Abstoppen der Inflation, Ordnung des deutschen Steuerwesens auf der Grundlage wertbeständiger Steuern, Schaffung eines festen Fundaments für die Behauptung der deutschen Währung. Von der sozialen Seite her mußten diese Maßnahmen



... die Gefahr der Katastrophe hämmerte, hat man sich zu Maßnahmen entschlossen, welche Aussicht auf Erfolg versprechen. So ist eine neue Stützungsaktion der Mark in die Welt gesetzt worden. Der Dollar, welcher vorher täglich um 10 Prozent stieg, blieb mit einem Male stehen, ging bis zum Dienstag dieser Woche auf 3 Millionen zurück, nachher im freien Verkehr früher schon mit 6 Millionen bezahlt war. Der Bann, der auf den Warenmärkten lag, solange die Devisennotierungen immer weiter in die Höhe gingen, wurde durch den Ansturm der Käufer in Zahlungsschwierigkeiten aufgelöst. Jedem ist der Teuerung durch die Valuta wieder eine obere Grenze gesetzt, die Wirtschaft hat eine Atemluft gewonnen, um sich von den Folgen der Dollarhaupe der vergangenen Woche zu erholen. Die innere Konsolidierung der Wirtschaft konnte in Angriff genommen werden, weil der lähmende Effekt der Markverschlechterung gewichen war. Unter diesen Umständen war es ein in der Geschichte der jungen deutschen Nation geradezu beispielloses Verbrechen, daß die Kommunisten in den Tagen der Entscheidung über die wichtigsten finanzpolitischen Fragen der Entscheidung über die neue Kabinettsbildung einen Generalsangriff auf die Wirtschaft unternahmen, um den Glanz zu steuern und die Kräfte dieser Anstrengungen zu reifen begannen. Kommunisten haben die eigenen Forderungen der Wirtschaft betriebl. haben die wirtschaftliche Kraft der Massen in einem fruchtlosen und vollkommen abwegigen Kampf gegen die Wirtschaftskräfte der Nation aufgebracht. Der Zusammenbruch dieser Bewegung durchgemacht. Der Zusammenbruch dieser Bewegung durchgemacht. Der Zusammenbruch dieser Bewegung durchgemacht.

organisation des gesamten Kreditwesens infolge der Entwertung der Mark mit die Schuld. Jetzt aber beginnt eine neue Ära der Kreditpolitik, deren Anfänge bereits ein Jahr zurückliegen. Schon seit einem Jahre nimmt man nämlich Anleihen nach dem Kohlenwert, nach anderen Sachwerten oder nach dem Goldwert auf. Wenn die Goldanleihe des Reiches untergebracht ist, wenn vor allem auch die sozialdemokratischen Forderungen nach einer Umgestaltung des Kreditwesens Erfüllung gefunden haben, dann besteht nicht die geringste Schwierigkeit mehr, daß die wirklich leistungsfähigen Firmen zur Bekämpfung ihres Betriebskapitals ihre Goldwerte mit Goldschulden belasten. Freilich wird es den Unternehmern unangenehm sein, darauf verzichten zu müssen, die Inflationsgewinne, die ihnen bisher mit den Papiermarkkrediten der Reichsbank nur zufließen, auszunutzen. Aber eine Wirtschaft, die sich nur auf Inflationsgewinnen aufbaut, ist innerlich krank und muß schließlich dazu kommen, daß sie ihre Arbeiter nur gegen Hungerlöhne beschäftigen kann. Darum muß sie befehligen, darum muß die industrielle Kalkulation auf einen neuen, festen Boden gestellt werden. Wenn zwillingsweise aber Krisenerscheinungen zu beobachten sein werden, so ist es Aufgabe des Reiches und der gewerkschaftlichen Organisationen, alle Kräfte aufzubieten, um diese Krisenerscheinungen zu mildern. Es geht aber auf keinen Fall darauf, daß man in die Inflationswirtschaft zurückfällt. Dessen muß sich die Arbeiterschaft bewußt werden, wenn sie fesseln Parolen der Arbeitgeber mit dem nötigen Nachdruck entgegentreten will.

### Gewerkschaftsbewegung.

**Das Ende.**  
Gestern fand in Mitteldeutschland die Komödie des kommunistischen Generalstreiks ihren würdigen Abschluß. In Halle tagte der kommunalistiche Betriebsratskongress für Mitteldeutschland, um einen inigermassen vernünftigen Rüdigung vorzubereiten. Von der Leitung (Kilian, Secker) wurde außerordentlich beteuert, daß die Zentrale der SPD, es nicht für nötig hielt, einen Vertreter zur Festlegung einer Disziplinarstrafe zu entsenden. Diesen wird hiermit zum Ausdruck gebracht, daß auf Moskauer Befehl auch diesmal wieder die Zentrale der SPD in Berlin alle Verden der von Streikführer aufgeprägten Arbeiter auf ihrem Gewissen habe. In die Enge getrieben, erklärten dann auch Kilian und Secker, nachdem vergeblich nach einem Sündenbock gesucht war, daß in durch den Streik die politischen Forderungen infolge des Sturzes der Regierung Cuno erfüllt seien, und es nunmehr nur noch die Erfüllung der wirtschaftlichen Forderungen geübe. Diese aber durchzuführen, sei nicht Aufgabe der Betriebsräte (soll heißen der SPD.), sondern der Gewerkschaften. Es liegt also keine Veranlassung zur Fortführung des Streiks vor.  
Der Vertreter von Stahlfabrik-Verband forderte die Sprecher auf, diese Ansicht der Stahlfabrik-Verband, die als erste in den Kampf getreten sei, selbst sagen zu wollen. Interessant waren auch die Ausführungen eines Disziplinarstrafe, daß nur der Streik deshalb so leicht verlaufen sei, weil die Organisation desselben mehr wie mangelhaft war, und nur deshalb konnte es eintreten, daß der Sieg der SPD ein vollkommener sei. — Da niemand von der Leitung den Mut aufbrachte, einen direkten Antrag auf Aufhebung des Streiks zu stellen, mußte wegen angezeigtem Ergebnis eine in verfechter Form gefasste Resolution zweimal zur Abstimmung gebracht werden, und da auch die zweite Abstimmung kein

klares Bild ergab, ging diese traurige Arbeiter- und Bauernregierung mit wüstem Tumult auseinander und überließ die noch im Streik befindlichen irrezuegelten Arbeiter ihrem Schicksal. Arbeiter, Angehörige, Beamte! Lernt daraus. Unverantwortliche Elemente nützen euren Hunger aus, um euch noch tiefer in das Elend zu treiben. Zahlreiche Proletarierleiden und hunderte Verletzte sind das Ergebnis dieser kontinuierten Parolen. Milliarden Lohnausfall und damit Hunger und Elend in tausenden Familien haben euch bezwungen. Rastet euch auf und bekennt euch eurer Stärke und Macht, welche, unter der bewährten Führung eurer Gewerkschaften und der Sozialdemokratie einsetzt, euch aus dem Elend herausführen kann. Sorgt weiterhin dafür, daß auch in Zukunft der Sieg der Sozialdemokratie ein vollkommener wird.

**Der Ortsausflug des UGB.**  
Hießt am gestrigen Abend eine Vollversammlung ab, in der Kollege Hansler über die Tätigkeit der Gewerbegerichtsbeihilfer sprach. Die Ausführungen des Referenten bewegten sich im Rahmen der Erfahrungen des letzten Geschäftsjahres und zeigten das Arbeitsgebiet der Gewerbegerichtsbeihilfer in ihrer ganzen Vielgestaltigkeit. Mit Bedauern stellte der Redner fest, daß die Schulungsmöglichkeiten für die Tätigkeit an Gewerbegerichten von der Arbeitnehmerschaft nicht in vollem Umfang ausgenutzt werden, demzufolge auch die praktische Erfahrung mancher Beihilfer Mangel aufweist, die es in Zukunft auszumerzen gilt. Voraussetzung sei bei all dem, daß die Organisationen bei den Vorlesungen ihrer Mitglieder für den Gewerbegerichtsbeihilfer die unumgänglich notwendige Sorgfalt und Umsicht walten lassen. Der Redner gab im Verlauf seiner Ausführungen eine Reihe praktischer Hinweise an der Hand von Beispielen der täglichen Praxis, die von Kollegen Mierlich erweitert, Stoff und Anregung zu einer lebhaften Diskussion gaben, an der sich die Kollegen Meise, Feiler, Broßig und Schabel beteiligten. Zu der von Kollegen Vogel erstatteten Abrechnung wurde nach eingehender Diskussion, bestritten von den Kollegen Schneidewind, Hanke, Blafel, Kiffer und Vogel beschlossen, den für den Ortsausflug zu leistenden Beitrag der Organisationen auf 3000 M. pro Woche und Mitglied, sowie einen einmaligen Extrabeitrag von 1000 M. festzusetzen.

Der Vorsitzende bemerkte am Schluß, daß kommenden Monats eine Versammlung der Betriebsräte und Gewerkschaftsfunktionäre sich eingehend mit der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage und ihren Schwierigkeiten befassen werde.  
**Sozialpolitik im Friseurgewerbe.**  
Die Arbeitgeber im Friseurgewerbe glauben dadurch, daß einige stellungsfähige Friseurgehilfen vorhanden sind, den Gehilfen die noch beschäftigt sind, auch für ihre Arbeit nichts bezahlen zu brauchen. Sie sind so grolzig und wollen der Gehilfenchaft 50 Prozent Lohnzulage für die Woche vom 20. bis 25. August geben. Der bestbezahlte Friseurgehilfe würde dann nach dieser Erhöhung einen Stundenlohn von 66 000 Mark erhalten. Was das in der heutigen Zeit ist, brauchen wir wohl nicht erst zu betonen. Die Arbeitgeber haben ihre Preise im Verhältnis zu 1914 um das 2500fache gesteigert, während der Lohn einschließlich der arbeitsmäßigen Zulage von 50 Prozent nur 187 000 Mark geblieben ist. Wir bitten das Publikum, auf keinen Fall den Arbeitgebern höhere Preise für ihre Bedienung zu zahlen. Wo derartiges verlangt wird, muß ein jeder dieses verweigern, denn Preise können die Friseurmeister nehmen, aber Löhne wollen sie nicht zahlen. Helfen Sie uns dadurch, daß auch der Friseurgehilfe trotz Arbeit nicht zu verhungern braucht. (Fortsetzung siehe zweite Beilage.)

# Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches

Jedermann legt heute sein Geld wertbeständig an, indem er die Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches zeichnet.

Einteilung der Stücke	4,20 Gold-Mark = 1 Dollar	rückzahlbar zu 170 %	ferner Stücke mit 6% Zinsen:	42 Gold-Mark = 10 Dollar	420 Gold-Mark = 100 Dollar
	8,40 Gold-Mark = 2 Dollar			105 Gold-Mark = 25 Dollar	2100 Gold-Mark = 500 Dollar
	21,- Gold-Mark = 5 Dollar			210 Gold-Mark = 50 Dollar	4200 Gold-Mark = 1000 Dollar

**Das kleinste Stück lautet also auf den Gegenwart von 1 Dollar**  
**Auch der kleine Sparer kann mithin den Wert seines Geldes für die Zukunft sicherstellen**

Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt nach 12 Jahren zum Dollarkurse.  
Der **Zeichnungspreis** beträgt bis auf weiteres **100 %**  
Bei Einzahlung von Devisen oder Dollarschabanweisungen **95 %**

Die Sicherheit der Zinsen und Rückzahlung der Anleihe ist reichsgesetzlich gewährleistet durch die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen.

Die größeren Anleihestücke tragen Zinscheine, der Zinssatz ist 6%. Die Zinscheine werden jährlich am 1. September in Mark zum jeweiligen Dollarkurse eingelöst. Kauf und Verkauf der Anleihe sind frei von der Börsenumsatzsteuer. Sie ist beleihbar bei den Darlehnsstellen des Reiches. — Selbstgezeichnete Anleihe ist **frei von der Erbschaftsteuer.** Auskunft erteilen.

**Zeichnungen** können bei der Reichsbank und bei den im Prospekt angegebenen Stellen sowie bei diesen durch Vermittlung sämtlicher Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bewirkt werden.

# Angenehme Aufenthaltsorte

**Konzerthaus Kroker**  
Weidendamm

Sonntag und Donnerstag:  
**Vornehmer Tanz**  
Sonntag und Mittwoch:  
**Konzert.**

**LUNA-PARK** BRISLAU - MORGENHAU  
Telephon: Ring 7902 u. 8921  
Auf den neuhergerichteten Garten-Terrassen Wiener Schrämmeln.  
Nur noch auf kurze Zeit die berühmte Wettkampfruppe mit ihren Luftkünstlern  
im Luna-Park steht zur Besichtigung Gas L. Schwietz.  
Rittteil des ehemaligen Scharführers von Preußen

**Baudach's Festsäle**  
Frankfurter Str. 117/119. — Straßenbahnlinien 5 u. 6.  
Jeden Sonntag: **Großer Tanz**  
Angenehm. Familienlokal mit großem, schattigen Garten.  
Saal zu Vereinsfestlichkeiten noch zu vergeben. — Tel. O. 5948.  
Es ladet ergebenst ein Hermann Baudach.

**Drei Kronen-Säle, Rosenthal.**  
Besitzer: K. Krause.  
Jeden Sonntag in dem allerbekanntesten Sommersaal:  
**Vornehmer Tanz.**  
Säle für Vereine noch zu vergeben.

**Schillergarten, Oswitz.**  
Jeden Sonntag u. Donnerstag: **Tanz!**  
Angesehenes Familien-Lokal. 1830  
Schöner, schattiger Garten.

**Gerichtskretscham Klein-Gandau**  
Inh.: Paul Gahl. [1833] Angesehenes Familienlokal.  
Jeden Sonntagabend: **Vereins-Kränzchen**  
Jeden Sonntag: **Oeffentlicher Tanz.**  
Den Vereinen u. Schulen ist der Garten besond. empfohlen.

**Hofjäger**  
Weidendamm

Jeden Sonntag u. Donnerstag:  
**Vornehmer Tanz**  
Garten-Konzert  
und Kinderfreuden  
mit Onkel Dröbly.

**Pyka's Gesellschaftshaus** Oswitz  
(früher Göttsch)  
Sonntag, Montag und Donnerstag: **Tanz.**  
Der alte Brauch wird nicht gebrochen,  
Familien können Kaffee kochen!  
1828

**Bensch, Oswitz**  
Sonntag, Montag und Donnerstag: **Tanz.**  
Saal zu Vereinsfestlichkeiten zu vergeben.

**„Paradies“, Oswitz** Inhaber: Knoblich.  
Jeden Sonntag: **Tanz.**  
Säle für Vereine Sonntagabend noch zu vergeben.

**Kaffeehaus Goldschmied**  
10 Minuten vom Bahnhof Deutsch-Lissa.  
Besitzer: Großer Garten. Bundes-Kegelbahn.  
J. P. Tranner. Jeden Sonntag: **Tanz**

**Pilsnitz Schirn's** „Zum Lobe Grund“  
Häufelmann  
Telephon: Ohio 9558. — 20 Min. v. Letzten Heller.  
Jeden Sonntag: **TANZ!**  
Bundes-Kegelbahn. Großer, schattiger Garten.  
Den Vereinen zu Ausflügen bestens empfohlen.

**„Erholung“ Ooischwitz**  
Jeden Sonntag: **Vornehmer Tanz!**

**Central-Ball-Saal**  
Inh.: „Deutscher Kronprinz“, Westgadsir. 50/52  
Jeden Sonntag und Dienstag: **TANZ**

**Breslauer Gewerkschaftshaus**  
Margaretenstraße 17

**Stadttheater**  
Nur noch kurze Zeit!  
7 1/2 täglich 7 1/2  
Die große  
Bender-Revue  
Rund um's Jahr rum

**Schauspielhaus.**  
Operettenbühne. Tel. 7192/2348  
Sente und täglich 7 1/2 Uhr:  
Geistspiel **Edith Karén.**  
Kajja, die Tänzerin.  
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:  
Der fidele Bauer.

**Thalia-Theater**  
Telefon Ring 8700  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Der  
**Meisterboxer**  
mit  
Ludwig Stössel.  
Volkstüml. Preise!

**Marmorhaus**  
Variété-Bühne  
Friedr.-Wilhelm-Str. 35.  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**11**  
Attraktionen  
u. a.  
Die Linsen der Magpie.  
Operettenschauspiel von  
Bela Larchel. Text v.  
Fritz Grünbaum.  
In den Hauptrollen:  
Fia Paary u. Hans Dekker.  
Vorverkauf: Gabr.  
Barrach und Theater-  
kasse von 11-1 Uhr.

**Konzerthaus Wappenhof**  
Nur am Sonntag  
ab 4 1/2 Uhr:  
**Großes**  
**Militär-Konzert.**  
Ab 6 Uhr im Saal:  
**Wappenhof-Ball!**

**Ober-Bayern**  
Gartenstraße 65.  
Morgen Sonntag:  
**Gr. Konzert**  
Anfang 4 Uhr. 2025

**CIRCUS BUSCH**  
Gebäude  
Ab Sonntag täglich 7 1/2 Uhr:  
**Kino Vorstel-**  
**lungen**  
**Geheimnis der Guillotine**  
19 Akte = 3 Teile.  
Volkstümliche Preise.  
Jeden Sonntag 4 Uhr:  
**Kinder-Vorstellung.**  
Auf allen Plätzen 20 000 Mk.

**Richard Raizke**  
Neudorfstraße 26  
**Kolonialwaren**

**Kinderwagen**  
Klappwagen  
Promenadenwagen  
Kinderbettstellen  
Stuhlbanker mit billigsten  
Preise. Massenzuswahl.

**B. Suchantke,**  
Großlager: Ohlauer Straße 14.

**Wienburg**  
Täglich 8 Uhr:  
**Galante Nacht.**

**Zeitgarten**  
Inh. Malinowski.  
Einziges Sommer-Varität!  
Täglich 8 Uhr:  
Das neue literarische Programm  
Morgen Sonntag  
von 11-1 Uhr: 8.30  
Matinee mit umsonst  
**Boxkampf.**  
Leitung: Max Misch.

**Konzerthaus Wappenhof**  
Nur am Sonntag  
ab 4 1/2 Uhr:  
**Großes**  
**Militär-Konzert.**  
Ab 6 Uhr im Saal:  
**Wappenhof-Ball!**

**Ober-Bayern**  
Gartenstraße 65.  
Morgen Sonntag:  
**Gr. Konzert**  
Anfang 4 Uhr. 2025

**Konzerthaus Wappenhof**  
Nur am Sonntag  
ab 4 1/2 Uhr:  
**Großes**  
**Militär-Konzert.**  
Ab 6 Uhr im Saal:  
**Wappenhof-Ball!**

**Ober-Bayern**  
Gartenstraße 65.  
Morgen Sonntag:  
**Gr. Konzert**  
Anfang 4 Uhr. 2025

**Breslauer Konzerthaus**  
Gartenstraße — Täglich 8 Uhr

Die große  
**Zauberschau**  
Eine  
**Schau**  
seitsamer  
**Wunder**  
in noch nie  
dagewesener  
Vollendung.

Sonntags: 2 Vorstellungen 2 1/2 u. 8 Uhr. Verschied.  
bei jedem Konzert. Schwanenstraße u. östl. v. 11-1 Uhr 1. Konzertsaal.

DIREKTOR  
**KASSNER**

**Daniel Wermann**  
Schokoladen-  
Großhandlung  
Friedrichstr. 20  
Ständiges  
Großlager  
in  
**Tafelschokoladen**  
bekanntester  
Marken.



**Breslauer**



**Preiswert u. gut**

Das ist ein Waschmittel sein, wenn es seinen Namen verdienen will. Unter der Fülle der auf dem Markt befindlichen Waschmittel gibt es eins, das sich in feigendem Maße der Beliebtheit der Hausfrauen erfreut:

**Berfil** das unübertroffene  
Waschmittel \*

Es verbindet Wirtschaftlichkeit mit dequanter Anwendungseinfachheit. Einmaliges kurzes Kochen gibt bei schonendster Behandlung eine tadellose Wäsche. Berfil löst sich allein und ohne Zusatz verwandelt werden und ist am ergiebigsten, wenn es in lauem Wasser aufgelöst wird.

**Ein Versuch lohnt!**

**S. Baruch** Stillereien, Webereien  
Adalbertstraße 24

**Auch Du suchst**  
Rat über Befreiung der Kinderzahl. Des  
von San. Rat Dr. Müller:  
**„Die Verhütung**  
**der Schwangerschaft!“**  
Sagt Dir die Wahrheit und gibt volle Aufklärung  
geschichtlich. Ding. Nr. 100 000 Mk. Distrikt  
Bismarckstr. E. Weidemann, Berlin 91. 31. 1925.

**Ankauf**  
von  
Edelmetallen,  
Gold- | Bruch,  
Silber- |  
einzelnen Zähnen.  
Einkauf täglich von 9-1 und 3-7 Uhr.  
Bismarckstraße 28 Ecke Vinzenzstraße  
**Alois Luda & Co.**  
Legitimation mitbringen.

**Radium-SEIFE**  
Apotheker Heuer  
Erlaubt stark  
Medizinisch empfohlen  
zur Zubereitung von Seife

bed allen Hautreinigkeiten, wie Pickel,  
Ausschlag, Flechten und dergl.  
zu haben in allen Apotheken, Drogerien  
und Parfümerien.

**Auto-Fahrschule**  
für  
Motorräder, Personen- und Lastwagen.  
Ausbildung von  
**Herrenfahrern und**  
**Berufs-Chauffeuren**  
auch ohne Berufsaufstellung.  
Beginn der Kurse jederzeit — Mäßige Preise.  
**Kleist & Wyrrol**  
Gartenstraße 40. — Tel. Ohio 4318.

**Wir kaufen**  
**Brillanten**  
Gold-, Silber-, Platin-  
Bruch und Werra, Zinn, Lapislazuli, Smaragde  
Perlen & Uhren & Smaragde  
zu höchsten Tagespreisen.  
Edelmetallhaus Breslau-Mitte  
**Müller & Co., Ohlauer Straße 50, I.**  
Inhaber: Hermann Lachmann und Hugo Müller.  
Bekannteste, fachmännische Bedienung.

**Sonnenbrille**  
und **Blindentafel**  
Besonderes Geschenk, ist dieses  
Sonn. Brillen, verspricht  
auch in Sonnenbrillen

**„Coba“**  
hergestellt nach D. R. P.  
Sonderpreis für Breslau:  
Wetter- & Sportbrille, Ring 20  
Königsplatz - Köpcke,  
Bismarckstr. 24, Ring 24,  
bei Raymann, Sonntag 15  
u. 16 Uhr.

Interesse erregen in  
der „Weltanschauung“  
den größten Erfolg

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, 18. August.

### Bereinigter Sozialdemokratische Partei.

**Vorstellung!**  
Montag, den 20. August, abends 8 Uhr, in den Schulen um 7 Uhr:

Stadtteil:	Vorstellungsort:	Redner:
Gräbchen	Ramjet, Gräbchenstr. 113	Ema Müll.
District 2, 35, 36, 38	Gamboriusgasse, Lange-	Winter.
District 18, 19	Volkshaus, Kriehofstraße	Klara Züs.
District 16, 17, 20	Endergarten, Enderstr. 12	Steiner.
District 18, 21, 22	Viktoriastraße, Blücherstr. 9	Lehrer Gabriel.
District 23	Gewerkschaftshaus,	Dr. Emmerich.
District 27	Zimmer 12	Lehrer Schott.
District 28	Görlitz, Köpckestraße 13	Professor Sachs.
District 37	Kaufe, Dienerstraße 2	
District 37	Genossenschaftsrestaurant,	
	Camenzestraße	
Süden	Arbeitschule, Arletiusstr.	Lehrer Kaufmann.

**Dienstag, den 21. August, abends 8 Uhr:**

District 1	Görlitz, Schillerstraße 23	J. Blasche.
District 3, 4, 5	Kante, Hochstraße 7	Dr. Ganzemüller.

Überall wird ein Vortrag gehalten über:  
**Unsere Forderungen zur Lebensmittelversorgung!**  
Frauen, kommt! Jede Frau bringe noch bekannte Frauen mit.  
Eintritt frei! Keine Unkosten!

District 15. Kinderfest und Ausflug Sonntag, den 19. August, nach Görlitz, Mittag 1 Uhr. Abmarsch vom Westpark.  
District 19. Außerordentliche Districtversammlung bei Baumgart, Kante, Westgasse 14. Sehr wichtige Tagesordnung.  
Post- und Telegraphenbeamte! Montag, den 20. August, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 6: Versammlung. Aufrechter Pflegevertrag über: Die Bedeutung der Reform für's deutsche Volk! Rege Agitation.  
District 17. Ausflug! (Siehe Vereinstalender.)  
Abteilung Scheitig. Sonntag, den 19. August, vormittags 10 Uhr, Wasserwerksbesichtigung am Weidendam. Sammelfeld bei Weidendam. Für jeden District kommen nur 25 Genossinnen und Genossen in Frage.  
Jugendaktivisten. Heute gehen wir alle zur Zusammenkunft des „Bundes für neue Erziehung!“

### Vom Lebensmittelmarkt.

Die Hausfrauen können nur allzuoft das Spiel der Preisbildung bei einem hohen Dollarkurs, als daß sie sich noch darüber wundern würden, daß jetzt die Warenpreise nicht rapide fallen. In dem Maße, wie die Waren im Preise zurück, die wir zum Teil aus dem Auslande einführen. Doch nun müssen wir das traurige Schauspiel sehen, daß die Inlandprodukte weiter steigen. Butter und Eier sind kaum zu haben. Kartoffeln sind sehr knapp, trotzdem für das Pfund schon 15 000 Mark bezahlt werden mußten. Fleisch erhöhte seinen Preis um das Doppelte, Schweinefleisch und Rindfleisch 750 000 bis 600 000 Mark das Pfund kosteten. Rindfleisch wurde zu 450 000 und 700 000 Mark das Pfund angeboten. Gepökelter Schweinefleisch kostete ebenfalls schon 450 000 Mark das Pfund und gewürsteter 320 000 Mark. Das Bierpfund Wurst kostet nun 150 000 Mark an aufwärts, bis zu einer Viertelmillion. Speck bietet sich gelassen und geräuchert an, das Pfund zu 80 000 und 900 000 Mark. Trotz des nicht übermäßig großen Angebots reicht die Margarine vollständig zu, da sie noch immer gar zu teuer ist. Sie kostete gestern je nach Qualität zwischen 700 000 Mark. Schweinefleisch und andere Produkte kosteten 800 000 Mark. Die Sirupvorräte sind immer dünner vergriffen, trotzdem das Pfund nun auch schon 600 000 Mark kostet. Kunsthonig liegt gar bis auf 150 000 Mark. Wachs und Mus sind noch teurer.

Wichtig ungeschwiebig sind auch die enorm hohen Gemüsepreise. Ein ansehnlicher Kohlkopf stellt sich auf 100 000 Mark, das Pfund muß mit 40 000 Mark, Saukraut gar mit 60 000 Mark bezahlt werden. Oberriben sind schon knapp, ein Mandel kostet bis 80 000 Mark. Einen ganz wahrhaftigen Speck nach oben machen auch die Tomatenpreise. Fast überall fordert man 50 000 und 60 000 Mark für das Viertel. Bis zu 50 000 Mark müssen auch für das Pfund hart, grüner Bienen und Apfel bezahlt werden. Auch die Pfäumen sind unter 40 000 Mark nicht mehr zu haben und die Preiselbeeren, die sich gerade jetzt tabellos zum Einmachen eignen, liegen auf 60 000 Mark das Pfund. Solche Ausgeberei können sich heute nur noch wenige Haushalte leisten, zumal auch der Zucker unerschwinglich wurde. Kostet doch das Pfund heute bis zu 60 000 Mark. Reis ist unter 140 000 Mark das Pfund nicht mehr zu haben; Erbsen und Mehl liegen über 100 000 Mark hinaus.

Geld ein Salzhering kann sich nicht mehr jeder leisten, denn er muß mit mindestens 40 000 Mark bezahlt werden, während Matjesheringe oder Räucherheringe 60 000 Mark und mehr verlangen. Die neuen lauren Gurken kosten nun 20 000 Mark das Stück an. Als Ersatz für Schmirer nahm die Hausfrau gern Käse. Nach einem kleinen Vorkauf Weichkäse entsteht ein großes Gedränge, das Pfund kostete 70 000 Mark. Außerordentlich ansehend wurde auch der Kuhkäse, weil eben die Nachfrage sehr groß ist. Ein Viertelpfund dieser Ware muß man mit 75 000 und 80 000 Mark bezahlen. Wenn man früher preiswert einkaufen wollte, ging man in die Markthalle. Heute muß man die Erfahrung machen, daß dort fast alles erheblich teurer ist als in den Geschäften.

### Eine merkwürdige Verfassungsfeier

Hand in dem sonst als fortschrittlich bekannten Johannes-Gymnasium statt. Hatte vor einem halben Jahr am Kulturtag Herr Major a. D. Weiß Gelegenheit gehabt, eine Vortragsreihe erster Ordnung zu halten, so wollte es ein sonderbares Schicksal, daß Herr Professor Schmed, der bezeichnenderweise erster Vorsitzender des Schlesischen Philologenvereins ist, am Sonnabend zum Festredner an der Reihe war. Und er ließ es sich wahrlich nicht entgehen, sein hochendes Patriotenherz auszusprechen. Man sollte erwarten, daß am Verfassungstage den künftigen Staatsbürgern von ihren wissenschaftlichen Erziehern die Bedeutung des Wertes von Weimar vor Augen geführt wird. Weit entfernt! — Es ist hier nicht der Ort, die Mängel der neuen Verfassung zu erörtern. Das Reich sei des Reiches Bismarck und der Hohenzollern, die Gut und Blut geopfert haben. Nachtrag, ich hör dir unten! Warum sagt der Herr Professor nicht, welchen Gut und Blut die Hohenzollern geopfert haben? Warum nicht, daß die gedankliche Grundlage der Bismarck'schen Reichsgründung aus dem Geiste des

Jahres 48 stammt? Warum nicht, daß die neue Verfassung an die Ideen der Volkstümper des Sturmjahres anknüpft? Daß die schwarz-rot-goldenen Farben auf den Barricaden wehen, auf denen gegen dynastische Engstirnigkeit für ein geeintes Groß-Deutschland gekämpft und geblutet wurde?

Früher waren „Kaisers Geburtstag und Sedan die Volksfeiertage gewesen“, an denen das Volk den Herrscher als Verjüngung des Reiches, nicht als Person feierte und den Sedanstag nur zum Gedenken der Großtat des deutschen Heeres festlich beging. Nun, wenn der Mythologe auch nur die Geschichte bis zum Jahre 375 post Christum natum zu kennen braucht und es schon mit der Geschichtskennntnis des 19. Jahrhunderts — siehe oben — höchstens 3 — steht, so darf man wohl verlangen, daß er wenigstens das selbst mit erlebte Stück Geschichte richtig darstellt. Hat der Herr Professor wirklich vergessen, wie jene beiden „Volks“-Feste begangen wurden? Erinnert er sich nicht mehr der bluttriefenden Säbelreden am Vormittag und der bejohlenen Patriotismen am Abend? Wenn ein Beamter der Republik an ihrem Geburtstag als Festredner vor jungen Staatsbürgern Geschichtsliteratur treibt, und für die Wiederkehr mitleidigen Tränen Stimmung macht, so ist das gelinde gesagt — eine Geschmacklosigkeit, die ein am Klaffenden Geiste der Griechen und Römer gekühtes Gemüt sich nicht leisten dürfte.

Den Gipfel erreichten die Ausführungen des Herrn Studienrates aber zweifellos bei der Erwähnung Bayerns und — Schlageters. In Bayern sei die nationale Idee besonders stark. Die Separationsbestrebungen werden hier keinesfalls Boden finden. Was weiß Herr Schmed von Fuchs und Nachhaus! Was von all den bayerischen Treibern zur Wiedererrichtung der Mainlinie? Was kümmert den besagten Festredner die Wahrheit überhaupt: daß Bayern eine eigene Finanzverwaltung anstrebt, seine Eisenbahn wieder aus der deutschen Reichsbahn herauslösen, daß es wieder einmal eine Extrawahl in Form eines Staatspräsidenten geboten haben will, daß man in Böhmen nicht ohne politische Nebenabsicht mit Hochdruck die bayerischen Wasserkräfte ausbaut, das geschieht wohl alles zur Befestigung des Reiches, Herr Professor?

Und Schlageter? Den Kellame-Loten der Hafentrawler, der sinnlos deutsche Brücken gegen das Verbot der eigenen Regierung sprengen wollte und damit den Boicardisten neuen Anlaß zur Drangsalierung unserer Landesteile im Ruhrgebiet gab, den stellt der Festredner in Johannes-Gymnasium neben Andreas Hofer! Ihn empfahl er der Jugend als Vorbild! Wen darf es da noch wundern, daß sich in den jungen Gemütern die Ueberzeugung Bahn bricht, Politik kann jeder nach den Methoden Karl Mays machen; daß sie den Geheimorganisationsbetreibern, die vor ihrem „Rachefeldzug“ gegen den „Erbschind“ erst mit den „Novemberverbrechern“ abrechnen wollen?

Der Direktor des städtischen Johannes-Gymnasiums, der ohne allen Zweifel bemüht ist, den guten Ruf der Anstalt, den ihr sein Amtsvorgänger Laudien verschafft, zu erhalten, sollte sich hinsichtlich seiner Festredner besser verhalten. Die Engstirnigkeit des Volkes gegenüber der freien Sabotage von Regierungsbestimmungen durch untergeordnete Dienststellen hat auch eine Grenze.

Herr Studentrat Schmed gilt sonst als ein ausgezeichneter Lehrer, der wie wenige in seinem Beruf völlig aufgeht; hier ist er am Pfunde und leistet gutes, zumal durch seine Lichtbildvorträge. Politisch ist er ein Dilettant, und darum soll er die Finger davon lassen, die ihm anvertraute Jugend zu verwirren mit solchen Säuerechnungen wie am Verfassungstage.

### Die Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches.

Im Inzeratenteil unserer heutigen Ausgabe sind nochmals die Hauptpunkte veröffentlicht, die für den Zeichner der zurzeit aufstrebenden Anleihe von Wichtigkeit sind. Des öfteren ist schon darauf hingewiesen worden, daß die Anleihe auch dem kleinen Spar er wieder die Möglichkeit gibt, den Wert seines Geldes für die Zukunft sicherzustellen, da das kleinste Stück der Anleihe auf den Gegenwert von 1 Dollar lautet und da auf dem Wege über wertbeständige Konten bei den Sparkassen und Girozentralen noch kleinere Summen in dieser Anleihe angelegt werden können. Der Zeichnungspreis beträgt bei Markenzahlungen zurzeit noch 100 Prozent. Den Besitzern von Dollarsparbuchungen und Depositen ist weiterhin die Möglichkeit gegeben, die Stücke zu einem Vorzugsfuß von zurzeit 95 Prozent zu erwerben, soweit die Einzahlung in Dollarsparbuchungen oder den nachstehend verzeichneten Depots erfolgen. Das Verhältnis der einzelnen Währungen zum Dollar ist bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Für einen Dollar sind zu zahlen: — 4,5 Wd. Sterling, 2,579 Hfl., 5,586 Sfr., 6,288 Sfr., 3,786 skr., 5,497 Dkr., 7,2 Pes., 3,185 a. Pes., 2,025 Yen. Am übrigen wird jedes Geldinstitut gern bereit sein, weitere Auskünfte über die Anleihe zu erteilen.

### Großhandel und Kleinhandel.

Wie sich in den Tagen des ungeheuerlichen Marktwertfalls das Verhältnis zwischen Groß- und Kleinhandel gestaltet hat, zeigt folgender Brief, den die Firma Wolff u. Heyner Kolonialwaren-großhandlung, am 2. August an einen hiesigen Kleinhandler schrieb:

„Sie zahlten uns am 20. Juli zum Ausgleich unserer Rechnung vom 19. Juli den Betrag von Mark 1 204 000. Durch die inzwischen eingetretene starke Geldwertverminderung ist uns ein Schaden von 500 Prozent entstanden, wovon wir Sie entgegenkommend nur mit 250 Prozent = Mark 3 010 000 belastet haben unter dem Vorbehalt, daß wir umgehend in den Betrag des Betrages gelangen.“

Die Rechnung war also vom 19. Juli, erhalten hat der Kleinhandler die Ware erst am 22. Juli, und für einen Restbetrag von reichlich einer Million mußte er ein paar Tage später reichlich drei Millionen zahlen. Er hat sie auch bezahlt, denn sonst würde er keine Ware mehr bekommen haben. Aber wo hat er sie hergenommen? Natürlich vom Konsumenten, dem am Ende alles aufgepackt wird.

### An die Breslauer Arbeiterschaft

wendet sich die Leitung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, Kreis 14, anlässlich der am 26. August in Breslau stattfindenden Kreiswettkämpfe, zwecks Bereitstellung von ungefähr 500 Uebernachtsmöglichkeiten am 25. August für die von auswärts eintreffenden Sportgenossen und Sportgenossen. Jede, auch die einfachste Uebernachtsmöglichkeit ist erwünscht. — Die Leipziger Arbeiterschaft hat im vergangenen Jahre über 100 000 Arbeiterportier mehrere Tage beherbergt. In diesen Tagen hat Künzberg's Arbeiterschaft 20 000 Mitgliedern der Arbeiter-Jugend Quartier gegeben. Da wird Breslauer Arbeiterschaft nicht zurückstehen, zumindestens nicht diejenigen, die schon auswärts ein Quartier in Anspruch genommen haben. Quartieranmeldungen sind zu richten an Herr Bert Anforge, Kreuzburgerstraße 19, oder an das Restaurant des Gewerkschaftshaus, wenn irgend möglich bald.

### Landchaftsplatate und Werbeschriften.

Der Schlesische Verkehresverband schreibt uns: Für eine Ausstellung in England benötigen wir gute Landchaftsplatate, Werbeschriften und ähnliches von schlesischen Wäldern, Städten, Verkehrsvereinen. Wir bitten, solche Platate und Schriften umgehend an unser Büro Breslau, Am Hauptbahnhof 1, I. einzusenden.

### Feuerbestattung.

Mit Bezug auf die Sammlung für den Krematoriumsbau wird mitgeteilt: Für den Anfang September stattfindenden Verbandstag der preussischen Feuerbestattungsvereine wird eine Rundgebung geplant, in der Landesregierung und Landtag wiederholt an eine endliche Befestigung der einmündigen Bestimmungen des zurzeit noch geltenden Gesetzes von 1911 erinnert werden sollen. Eine reichsgesetzliche Regelung der Feuerbestattung ist im Werden; bei den außen- und innenpolitischen Bedrängnissen der Gegenwart ist die Sache in den Hintergrund getreten.

### Eine starke Post-Erhöhung

tritt Montag in Kraft. Eine Postkarte kostet im Ortsverkehr 4000, im Fernverkehr 8000 Mark. Ein Brief bis 20 Gram in Ortsverkehr 8000 Mark, im Fernverkehr 20 000 Mark.

### Der erste Minderungsprozess.

Ein Haushalter H. hatte am 20. Juli, dem Minderungsstage in Breslau, von einem ihm unbekanntem Manne einen Karton angenommen, in dem sich ein Kopftuch und Kinderwäsche befand. Der Karton wurde ihm abgenommen. Jetzt stand er vor dem Schöffengericht, um sich wegen Schlerci zu verantworten. H. sagt, es sei ein Mann angekommen, der mit vielen Kartons beladen war. Als ihm dieser einen Karton als Geschenk anbot, habe er ihn angenommen, wobei er sich nichts gedacht habe. Allerdings habe er vermutet, daß die Sachen von den Minderungen herrührten. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von drei Wochen. Da er noch unbestraft ist, wird das Gericht Erkundigungen über ihn einziehen, um ihm eventuell eine Bewährungsstrafe zu bewilligen.

In allerhöchster Zeit werden sich die Gerichte mit weiteren Straftaten zu beschäftigen haben, die am Tumultstage begangen wurden. Während einfachere Delikte von den Strafhammern und Schöffengerichten abgeurteilt werden, kommen die Anklagen wegen schweren Landfriedensbruchs usw. vor das Schwurgericht. Wahrscheinlich wird eine außerordentliche Schwurgerichtsperiode anberaumt werden.

### Die juristische Sprechstunde

findet in der nächsten Woche Dienstag und Freitag nachmittags von 1 bis 5 Uhr statt. Eingang Grünstraße 46. Es wird nur Rechtsauskunft, und zwar gegen Vorlegung der Abonnementsquittung, erteilt. Schriftsätze werden nicht angefertigt.

Der Arbeiter-Samariter-Bund, der Sonntag im Gewerkschaftshaus sein 12. Stiftungsfest begeht, bittet zu beachten, daß um 4 Uhr die Kinstlerdarstellung beginnt, und das Programm wieder einige völlig neue Nummern bringt. Ab 7 Uhr ist im großen Saal Tanz, im kleinen Saale künstlerische Unterhaltung. Kassenöffnung um 3 Uhr. Auch für die Unterhaltung der Nichttanzer, Kriegsveteranen usw. ist bestens gesorgt.

Die Gebühren für Erteilung von Auskünften auf Wohnungsanfragen sind für sämtliche staatliche Polizeiverwaltungen mit Wirkung vom 16. Juli ab auf 1000 Mark für den einzelnen Fall erhöht worden.

Die Besitzer von Hunden macht der Polizeipräsident darauf aufmerksam, daß nach den Vorschriften der vielschweigenpolitischen Verordnung vom 1. Mai 1912 alle frei umherlaufenden Hunde mit Halsbändern versehen sein müssen, die den Namen und Wohnort — in der Stadt Breslau auch die Wohnung (Straße und Hausnummer) — des Besitzers erkennen lassen, oder an denen eine Steuermarke mit Angabe des Besteuerungsortes und der Nummer des Hundes in der Steuerliste befestigt ist.

Die Stadtverteilungsstelle veröffentlicht im Inzeratenteil eine Bekanntmachung über die Abgabe der Brotmarken durch die Bäcker und Händler.

Die angekündigte Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise tritt endgültig am 19. dieses Monats in Kraft. Die erforderliche Genehmigung des Regierungspräsidenten ist inzwischen eingegangen.

Ziel Geld hat der geparkt, der seine Heizungsanlagen, Ofen, Kessel, Kochmaschinen und Herde hat ausbessern lassen. Bei den steigenden Löhnen und Materialpreisen, der zunehmenden Geldwertverminderung, insbesondere aber bei den erschreckend hohen Brennstoffpreisen kann auch heute noch jeder sparen, wenn er jetzt sofort seine Wärmequellen für den Winter insubstanzieren läßt; sorgfältige Instandsetzung bringt Heizstoffersparnis. Ueber das „Wie“ gibt kostenlos Auskunft die Heizverteilungsstelle, Ring 6, II.

Schlus der Schoneit. Der Bezirksauschuss hat den Schlus der Schoneit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner auf Freitag, den 14. September, festgesetzt, jedoch die Eröffnung der Jagd auf die bezeichneten Wildarten Sonnabend, den 15. September erfolgt. Der Schlus der Schoneit für Birk-, Hasel- und Jälanen hühner und Hennen ist auf Sonnabend, den 29. September festgesetzt, jedoch die Eröffnung der Jagd auf diese Sonntag, den 30. September, erfolgt.

### Konzerte — Theater — Vergnügungen.

Miebig-Theater. Die morgige Sonntagvorstellung der so überaus erfolgreichen volkstümlichen Operette „Ein Brachmüdel“ von Rudolf Krelson ist zugleich die vorletzte Sonntag-Aufführung dieses liebenswürdigen Werkes. Am 31. August verabschiedet sich das so beliebte Personal des Operetten-Ensembles Dr. Martin Jidel und beschließt damit seine so überaus erfolgreiche viermonatige Tätigkeit in Breslau.

Schauburg (Viktoria-Theater). Infolge des großen Erfolges der interessanten Komödie „Eine galante Nacht“, die inzwischen von einer Anzahl erster Bühnen erworben wurde, ist das Gastspiel des Berliner Theaters bis Ende des Monats verlängert worden. Vorverkauf täglich an der Theaterkasse, sowie bei Barack, Allan und Giebel und Jantke.

Zirkus Bajoh-Gebäude. Am Sonntag täglich 1/8 Uhr Kino-Vorstellungen mit einem großen Sensationsprogramm. „Das Geheimnis der Guillotine“, 18 Akte = 3 Teile in einem Programm. Volkstümliche Preise. Jeden Sonntag nachmittags 4 Uhr Kinder-Vorstellung mit bestmöglichst genussreichem Programm. Auf allen Plätzen 20 000 Mark. Näheres Inzerat.

### Aus der Geschäftswelt.

Die teuren Zeiten! So klagt heute jedermann und besonders jede Jüngende, auf das leibliche Wohl der Ihrigen bedachte Hausfrau. Es muß an allen Ecken gespart werden. Ein gutes Prinzip ist es, nie unerprobte, angeblich billige Nachahmungen zu kaufen, sondern beim Alten, Bewährten zu bleiben. Dies gilt auch für die mit Recht so beliebte Maggi's Würste. Die echte Maggi's Würste ist sehr ausgiebig und hilft wirklich sparen.

Bergmanns Zahnpasta

# Rosodont

die Sparsamkeit selbst

Seit 70 Jahren bewährt

## Aus Schlefien.

### Mithilfe von Schülern bei der Kartoffelernte.

Wie der Amtliche Preussische Professor mitteilt, hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung folgende Verfügung erlassen:

Angesichts der in diesem Jahre besonders großen Schwierigkeiten für die Beschaffung der erforderlichen Lebensmittel erscheint es zur Sicherstellung unserer Volksernährung geboten, die Mithilfe der Schuljugend bei der Kartoffelernte in weitgehendem Umfange zu ermöglichen. Insbesondere ist es zur schnellen Versorgung der städtischen Bevölkerung mit Frühkartoffeln notwendig, daß eine Mitarbeit der Schulkinder auch schon bei der Einbringung der Frühkartoffelernte ermöglicht wird, da beim Zusammenbringen der Frühkartoffeln und Getreidernte erhebliche Anforderungen an die Arbeitskraft der landlichen Bevölkerung gestellt werden. Wo daher die Schulferien nicht so liegen oder gelegt werden können, daß die Mitarbeit der Schulkinder bei der Kartoffelernte — insbesondere bei der Frühkartoffelernte — ausreichend möglich ist, ist Verbandsanträgen von Lehrern und Aufsichtsbearbeitern für diesen Zweck schnell und möglichst weitgehend zu entsprechen.

**Blomitz.** Einen unangenehmen Zwischenfall erlebte ein Landwirt beim Butterverkauf. Er tat Butterkäufen gegenüber den Auspruch: „Die Städter sollen sich Regenhemden auf das Brot schmicken“. — Darauf zog ein größerer Trupp von Arbeitern zur Befehung des Betreffenden und führten ihn in ein Lokal, wo er sich über seinen Auspruch verantworten sollte. Später wurde er weder freigelassen, ohne daß ihm irgend welcher Schaden an Leib oder Eigentum zugefügt wurde.

Wenn dieser Mann für seine Unverschämtheit glimpflich behandelt wurde, wird er es sich wohl zur Warnung dienen lassen, die täglich von den „leidenden“ Landwirten ausgeplünderte Bevölkerung noch obendrein in dieser Weise zu provozieren. Es könnte auch leicht einmal anders kommen.

**Hartmannsdorf.** Ein schreckliches Unglück ist über zwei unserer Genossen in Hartmannsdorf hereingebrochen. Bei einem Sturz am Sonntag sind unserem Unterlehrer Schmidt

und der in demselben Hause wohnenden Genossin Jung sämtliches Mobiliar, Betten und Kleidung restlos verbrannt. Beide haben nun vor einem Nichts und sind nicht imstande, sich selbst das Nötigste zu beschaffen, zudem Genosse Schmidt nur eine tägliche Einnahme von 2000 Mark hat. Die Vorstände unserer Ortsgruppen werden dringend gebeten, ihr Solidaritätsgefühl mit den beiden Schwergelittenen unverzüglich zum Ausdruck zu bringen, indem sie sofort durch freiwillige Sammlungen die größte Not lindert wird. Die gesammelten Beiträge sind bis zum 30. August an den Vorsitzenden unserer Ortsgruppe, den Genossen August Krone in Hartmannsdorf, Post Ruhbau, einzulenden.

**Landeshut.** Kein Schnapsverkauf. Um die Erhaltung von Ruhe und Ordnung in der Stadt zu unterstützen, hat die Polizeiverwaltung angeordnet, daß die Abgabe von Spirituosen bis auf weiteres unterbleibt. Die Destillationen haben daraufhin ihre Verkaufsräume geschlossen und auch die Gastwirte haben die Durchführung dieser Maßnahme zugesagt, so daß ein polizeilicher Zwang sich erübrigt.

**Jauer.** 96 Millionen für ein Schwein. Ein Kleiner in Jauer kaufte von einem Landwirt aus der Umgegend ein Schwein, das lebend 480 Pfund wog und den ansehnlichen Preis von 96 Millionen Mark einbrachte. Und da jagt man noch, daß die Landwirte nichts verdienen.

**Oppeln.** Der neue Oberpräsident von Oberschlesien, Dr. Proste, hat die Amtsgeschäfte übernommen und einen Aufruf an die oberstelethliche Bevölkerung erlassen, in der er verpflichtet, unermüdet für das Wohlergehen der Provinz tätig zu sein. Er werde besonders bestrebt sein, Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Not zu treffen, bittet aber die Bewohner, die Ruhe und Ordnung zu bewahren.

### Bereinstalender.

**Distrikt 31.** Sonntag, den 19. August, großes Garten- und Kinderfest. Abmarsch 2 Uhr vom Jobienplatz nach Reichswald. Parteifreunde und Genossen anderer Distrikte sind hiermit eingeladen. Das Festkomitee.

**Deutscher Arbeiter-Abkinnendenbund, Ortsgruppe Breslau.** Montag, den 20. August, abends 7½ Uhr, Mitgliederversammlung.

in Gewerkschaftshäuser. Erscheinen der Untertassen erforderlich. **Vollversammlung der gewerkschaftlichen Vertrauensleute** Montag, den 20. August, abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 17. (Siehe heutiges Inserat.) **Zentralverband der Zimmerer, Zahlstelle Breslau.** Mittwoch, den 22. August, nachmittags 4½ Uhr, Mitgliederversammlung im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses. (Näheres siehe Inserat.) **Nahrung, Steinarbeiter!** Dienstag, den 21. August, abends 7½ Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, Zimmer 9, Versammlung statt. Tagesordnung: Neuregelung unseres Lohnes, Referent: Gauweiler Kollege Gensl. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend Pflicht. J. A.: Der Vorstand. **Distrikt 17.** Morgen Sonntag, den 19. August, Kinderausflug nach dem Peseidobad. Schwimmsportliche Vorführungen und Kinderbelustigungen. Treffpunkt 12½ Uhr am Distriktslokal. **Rege Beteiligung wird erwünscht.** **Baugewerkschaft Breslau.** Vertreter und Delegierte! Dienstag, den 21. August, nachmittags 5 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses: Wichtige Versammlung. Vertreter und Delegierte bitte rechtzeitig aus. — Die am Montag, den 20. August, abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses stattfindende Vertrauensmännerversammlung aller Gewerkschaften gilt auch für unsere Baudelegierten. Die Ortsverwaltung. **Sattler-, Tapezierer- und Portefeulien-Verband.** Dienstag, den 21. August, abends 8½ Uhr, Zimmer 3 des Gewerkschaftshauses: Vollversammlung. Die Ortsverwaltung.



herausragend bewährt bei  
**Jogal** **Gicht** **Grippe**  
**Rheuma** **Sezesschub**  
**Ischias** **Nervenschmerzen**

Jogal löst die Schmerzen u. scheidet die Gammelsäure aus. Ausgezeichnet bei Schlaflosigkeit. In allen Apotheken erhältlich. Best. 64,3% Acid. acet. salic., 0,06% Chinin, 12,6% Lithium, ad 100 Amylum.

**Denkt an das Parteiotopfer!**

**Heute noch um die Hälfte billiger als vor dem Kriege ist MAGGI Würze** in altbekannter Qualität.

<p><b>Commerz- u. Privat-Bank A.-G.</b> Filiale Breslau früher G. v. Pachaly &amp; Enkel Breslau 1, Roßmarkt 10 Kapital und Reserven 3 Milliarden Mark. Fernspr.: Ring 19, 27, 1364, 1459, 3155, 6759.</p>		<p><b>S. Guttentag</b> Altbüßerstraße 5, I—III Erstes Spezialhaus Schlosiens für Herren- und Knaben-Bekleidung Fertig und nach Maß: Gesonderte Kinder-Abteilung Stets größte Auswahl in allen Lagern</p>	
<p><b>Hu-Co Spezialwerkzeuge G. m. b. H.</b> Breslau 10, An den Kasernen 6c Spiralbohrerschützer, doppelendige Spiralbohrer</p>		<p><b>Günther Klamt</b> Metallhandlung, Breslau 9, Gelbhornstraße 26 :: Telephon Ohle Nr. 1962 <b>Metalle en gros und en détail</b></p>	
<p><b>R. Hauschner Nachflg.</b> Iah. M. Sachr Breslau 1, Nikolaistraße 16/17 Arbeitshemden, Monteurblusen, Socken, Strümpfe</p>		<p><b>Friebeberg</b> Taglich: Nachmittags- und Abend-Konzert <b>Bonbonnière</b> Direktion L. Stössel die führende Kleinkunstbühne Breslaus</p>	
<p><b>Wichauer &amp; Gutentag</b> Neue Graupenstr. 10 Tuche, Futterstoffe</p>		<p><b>J. Silberstein</b> Viktoriastr. 50. Tel. Ohle 9127 Leder, Schuhmacher-Artikel en gros — en détail. Lagerbesuch lohnend.</p>	
<p><b>Josef Salomon</b> Strumpffabrik Breslau 6, Dessauerstr. 1, Ecke Friedr.-Wilhelm-Str. Telephon Ohle 541</p>		<p><b>Kuthner &amp; Unger G. m. b. H.</b> Augustastr. 80 Postcheckk. 9225. Kartonagenfabrik m. Kraftbetr. Geogr. 1899</p>	
<p><b>W. Gottheiner</b> Breslau 6, Steinauer Straße 12a. Tel. R. 1082 Spezialität: Schaft- und Arbeitstiefel, Straßenschuhwerk in Holzgenagelt und durchgenagelt</p>		<p><b>Kern &amp; Simon, Frankfurt a. M.</b> Hosenträger- und Gürtelfabrik</p>	
<p><b>A. O. Kliner Nachf.</b> Trikots, Woll- und Breslau, Scheitniger Straße 17 Weißwaren, Herrenartikel</p>		<p><b>Bankhaus Max Gittler</b> Gartenstr. 62 Depositenkasse Gartenstr. 99 gegr. 1910. Telefon Ring 3001 Reichsbank-Girokonto :: Postcheck-Konto Breslau Nr. 4600 :: Telephon Ring 8755—58. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.</p>	
<p><b>Max Berger</b> Breslau, Augustastr. 66. Telephon Ohle 580 Webwaren en gros</p>		<p><b>Paul Schleif</b> Matthiasstraße Nr. 123, Ecke Weißenburger Platz Textilwaren :: Herrenartikel</p>	
<p><b>Reich &amp; Glücksmann</b> Junkerstraße Nr. 41/43 Schuhgroßhandlung</p>		<p><b>A. Danziger</b> Regenmäntel, Breeches Klosterstraße, Ecke Feldstraße Herren-Artikel preiswert</p>	
<p><b>Schmelz-Schokolade</b> Erhältlich in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche</p>		<p><b>Brauerei-Ausschank „Zum schwarzen Adler“</b> (W. Hahn) Ohlauer Straße 70</p>	
<p><b>Friedr. Becker</b> Breslau - Klein Tschansch Fernsprecher Ring 6599 Kessel, Dampfmaschinen Schrei-Großhandlung</p>		<p><b>Säge- und Hobelwerk G. m. b. H. Neumittelwalde i. Schl.</b> Fernspr. Nr. 17 Schnittmaterial aller Art</p>	



